

Irgendwann werde ich soweit sein

Wichtelgeschenk für Meakuel

Von oODestinyOo

Irgendwann werde ich soweit sein

Irgendwann werde ich soweit sein...

Laut, nervig, unerträglich. Diese drei Worte beschreiben die letzten drei Stunden meines Lebens tatsächlich viel besser, als tausend Worte es je könnten. Wieso ist ziemlich schwer zu erklären, denn dafür müsste ich noch viel weiter zurück gehen. Da die Wurzeln alles Übels viel weiter als drei Stunden zurück liegen. Wie weit, dass lässt sich nur schwer sagen. Ich meine... es war nicht Liebe auf den ersten Blick oder so. Sie war eben da, irgendwann, einfach so, aus heiterem Himmel. Und ich konnte nichts dagegen tun. Kann es auch jetzt noch nicht und vielleicht will ich es auch gar nicht. Obwohl ich deshalb bis jetzt nur Schwierigkeiten hatte. Verliebt sein... das schönste Gefühl überhaupt? Das ich nicht Lache, so ein Quatsch. Wenn ein flaes Gefühl in der Magengrube und heftige Übelkeit tatsächlich das schönste Gefühl auf Erden sind, dann zweifle ich am Verstand der Menschheit.

Draußen regnet es. Seit Wochen ist es nun schon kalt und das ist so gar nicht mein Wetter. Ich liebe den Sonnenschein. Brauche den strahlend blauen Himmel. Ming Ming macht es nie etwas aus, wie das Wetter draußen ist, Hauptsache ihre Frisur leidet darunter nicht. Crusher und Garland scheinen sich auch eher für den Dreck unter ihren Fingernägeln zu interessieren, als für die momentane Wetterlage, aber eigentlich spielt das keine Rolle. So ist mein Team eben, aber das finde ich auch gar nicht schlimm. Ich habe sie sehr gerne und sie sind schon irgendwie alle meine Familie. Garland, Crusher, Ming Ming und... Brooklyn. Ja, ich brauche sie, nicht nur im Sport, an meiner Seite. Beybladen ist meine Leidenschaft, mein Leben und doch wäre es ohne sie nur halb so schön. Denn die Zeit die ich mit ihnen verbringe ist so viel mehr als nur Training - das von MingMing sowieso nicht ganz so Ernst genommen wird - und bedeutet mir einfach unsagbar viel. Doch jetzt ist es mehr als nur fragwürdig, ob es in nächster Zeit noch ein gemeinsames Training geben wird. Nicht, dass wir es nicht nötig hätten. Wir sind gut, ohne Frage und wir können es schaffen dieses Jahr gegen Tyson und Co. zu gewinnen, doch Momentan liegt der Haussegen im Team etwas schief. Gut, das mag tatsächlich auch an mir liegen. Aber ich bin mit Sicherheit nicht ganz alleine dafür verantwortlich, wirklich nicht.

Meine Knochen geben einen protestierenden Laut von sich, als ich aufstehe. Der Raum wird nur spärlich von Licht durchflutet. Eigentlich ist es ziemlich dunkel. Zu

dunkel für die diese Tageszeit, oder nicht? Mein Blick wandert zum Fenster und für einen Moment weiten sich meine Augen vor Erstaunen. Es ist längst kein Nachmittag mehr, sondern tiefste Nacht. Nun ist es auch kein Wunder mehr, dass es hier so dunkel ist, dass man kaum die eigene Hand vor Augen sieht. Das fahle Mondlicht, das durch das kleine Fenster dringt, ist die einzige Lichtquelle, die den Raum erhellt. Unweigerlich beiße ich mir auf die Lippen und frage mich, wie ich mich so vertun konnte. Mein Zeitgefühl muss vollkommen im Eimer sein. Anders ist es mir kaum zu erklären, dass ich nicht gemerkt habe, wie viel Zeit inzwischen ins Land gezogen ist.

Ungern denke ich an das Szenario zurück, dass sich vor gut sechs oder vielleicht auch sieben Stunden abgespielt hat. Ich weiß, dass ich furchtbar unkonzentriert war, aber so habe ich Brooklyn noch nie erlebt. Es ist gewiß nicht seine Art, so aus der Haut zu fahren. Und eigentlich besteht er auch nie so sehr auf's Training. Mit dem Training ist es momentan eben so eine Sache. Trotzdem war seine Reaktion einfach total... anders als sonst. Generell ist mein Freund- Ja ich denke eigentlich kann ich ihn so nennen, auch wenn er das vielleicht ein bisschen anders sieht – momentan sehr komisch, was sein Verhalten angeht. Okay, Brooklyn ist auch sonst nicht der typische Durchschnittsbürger. Sein Verhalten normalerweise nicht und schon gar nicht seine Einstellung zu sozialen Kontakten, aber so ist und war er nun mal schon immer. Und anders wäre er ja auch komisch, so wie momentan. Das Wort momentan schien eigentlich alles zu beschreiben. Denn es kam mir auffallend oft in den Sinn. Wo er so ganz anders ist als sonst. Er ist viel, viel gereizter und irgendwas scheint ihn sehr stark zu beschäftigen. Trotzdem erbringt er im Training seine volle Leistung, oder die Leistung, die für dieses normal ist und das erwartet er auch, in logischer Konsequenz, von uns.

Nur scheint mir das einfach nicht möglich. Es will mir nicht gelingen und ich weiß auch nicht mehr, was ich noch machen kann, um es irgendwie zu schaffen. Ich würde ihm so gerne zeigen, wie wichtig mir unser Team und auch der bevorstehende Wettkampf ist. Genauso wie ich ihm gerne zeigen würde, dass ich da wäre, um ihm zuzuhören und gerne wüsste, was ihn denn so beschäftigt. Nur wie weiß ich nicht und ich werde es nach der Show heute Morgen wohl auch nie erfahren.

Brooklyn ging sogleich in die Verteidigung und versuchte noch nicht einmal, Poseidon anzugreifen. Mystel hatte das nicht erwartet und er wunderte sich darüber, dass Brooklyn diese komische Taktik nutzte. Er müsste sich doch vorstellen können, da er über seinen Teamkollegen genug wusste, was dessen erster Schritt im Kampf war. Doch dem war eben nicht so und innerlich beunruhigte es den Aquamarin Äugigen. Trotzdem beschloss er, nichts zu sagen und seiner überlegten Taktik nachzugehen. Er ging in die Verteidigung. "Was soll das?", brüllte ihn Brooklyn verärgert zu. "Zeig mir mal, was du drauf hast".

Selbst wenn Mystel nichts unternehmen würde, könnten sie so sehen, wer mehr Ausdauer hatte. Obwohl dieser dem Orange Haarigen eigentlich nicht zutraute, einen Kampf so entscheiden zu wollen.

"Zeus!", rief Brooklyn sein BitBeast hervor und das große Ungeheuer erschien. Die Dunkelheit, die es ausstrahlte, verdunkelte die gesamte Arena. "Greif an!", befahl Brooklyn nun und parierte Mystels Angriff, um genau wie der Blondschoopf sofort wieder in die Verteidigung zu gehen. Brooklyn blickte seinen Gegner zufrieden an. Er war wirklich gespannt darauf, was der Junge ihm nun entgegensetzen würde. Interessiert

schaute er in das Gesicht des Jüngeren. Der wurde langsam ein bisschen nervös und kaute auf seinem Daumennagel herum. Mystel strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und suchte Brooklyns Blick. Er war sich ziemlich sicher, dass dieser ihn erst anschauen würde, bevor er den nächsten Angriff startete. "Zeus, JETZT!", schrie der plötzlich und Poseidon wurde unsanft und ohne Gegenwehr aus dem Tableau gefegt. Er flog an Mystel vorbei und bohrte sich in die Wand hinter ihm, wo er dann auch zum Stillstand kam.

Wenn ich mich so an das Szenario erinnere, kommt es mir so vor, als sei ich nur Zuschauer bei einem verdammt schlechten Schauspiel gewesen. Wie viel lieber wäre mir das, aber man kann nicht alles im Leben haben, oder? Nur, das ich mir durch diese Leistung wirklich alles mit dem Orangehaarigen vermässelt habe... das regt mich auf. Nein, das stimmt nicht. Es macht mich traurig, fühlt sich schrecklich an und lässt mich an allem bisher getanen zweifeln. Ich würde gerne sagen, es ist nur halb so schlimm, doch wäre das eine ganz miserable Lüge. Er hat nach diesem Kampf so laut durchs gesamte Trainingscenter geschrien. War so wütend darüber, das ich mich nicht ordentlich konzentriert habe und hielt mir vor, dass ich seit Wochen so sei und dem Team in dieser Verfassung mehr schadete als half. Und dann bin ich gelaufen, weg. Einfach fort um nicht länger dort sein zu müssen. Dieser Keller im BEGA Stadion ist seit ich ins Team gekommen bin mein Versteck, wenn ich einmal nicht mehr weiter weiß. Ich bin mir nicht sicher, ob meine Teamkollegen es kennen. Bezweifle es aber. Ich merke es erst, als ich realisiere, dass mir etwas warmes über die Wangen läuft. Tränen. Wie lange weine ich schon und... seit wann bin ich schon so erbärmlich? Nie hätte ich gedacht, dass einmal über mich zu sagen, doch anders vermag ich mich selbst nicht zu beschreiben. Ich war doch vorher nie so? Ich verstehe mich selbst nicht mehr...

Ich zucke zusammen als ich seine Stimme höre und bete innerlich, dass er mich hier nicht findet. Eine leichte Gänsehaut überzieht meine Arme und ich spüre, wie ich zu zittern beginne. *Bitte nicht!* Schießt es mir durch den Kopf. Soll er mich nicht sehen. Ich will von ihm nicht für schwach gehalten werden. Auch wenn es wohl sowieso der Fall ist. Ich komme mir so dumm vor. So leise wie es mir in meiner momentanen Verfassung möglich ist, ziehe ich mich in den hintersten Winkel des dunklen Raumes zurück. Schritt für Schritt hörte ich ihn näher kommen und weiß noch lange bevor er mich erreicht hat, dass er mich gefunden hat. „...Mystel...“, es klingt zögernd, so als wisse er nicht, wie er sich verhalten soll. Ich will ihm nicht ins Gesicht sehen und drehe das mein zur Seite. Das es ein Fehler war, merke ich als das sperrliche Licht des Vollmondes mein Gesicht beleuchtet. Ich höre Brooklyn aufkeuchen und weiß das er erschrocken ist. Aber mit seiner Reaktion habe ich nicht gerechnet. Ich werde in eine Umarmung gezogen, statt eine Moralpredigt zu kriegen. „Willst du darüber reden?“ Ich schlucke „... Nein, lieber... lieber nicht“, nuschele ich gegen seinen wärmenden Körper. Es ist nur ein leises flüstern: „Okay...‘kay kein Problem... ich bin da, wenn du jemanden zum reden brauchst!“

Vielleicht, irgendwann werde ich soweit sein...

